

## Jahresbericht 2020

Die IG Partnerschaften ist das Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

*Lebenszyklusorientiert, nachhaltig verantwortlich*

8. Februar 2021

### *Inhaltsübersicht*

1. *Einleitung*
2. *Zur IG Partnerschaften 2020*
3. *Ausblick*
4. *Anhang: IGP-News 2020*

|

## 1. Einleitung<sup>1</sup>

Das Jahr 2020 unter dem Eindruck der weltweiten Corona-Krise hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und privaten Partnern aktueller ist denn je. In der Schweiz schuf beispielsweise der Bund in Zusammenarbeit mit der Finanzindustrie die sogenannten Corona-Notkredite. International rückten zwecks Erforschung des Virus nicht nur Nationen, sondern auch öffentliche und private Forschungsinstitutionen näher zusammen.

Die beiden genannten Beispiele sind zwar aus der Not innert kürzester Zeit entstanden, fussen aber auf langjähriger Kooperation. In der Schweiz bestanden schon vor den Corona-Notkrediten regionale, vom Bund unterstützte Bürgschaftsgenossenschaften, welche z. T. seit Jahrzehnten vertrauensvoll mit der Finanzindustrie zusammenarbeiten. Und international bestanden schon vor dem Corona-Virus unzählige Kooperationen von öffentlichen und privaten Forschungsinstitutionen, beispielsweise zur Bekämpfung von Ebola oder Krebs. Die Corona-Krise zwang also öffentliche und private Partner zur raschen Zusammenarbeit, diese musste aber nicht von Grund auf neu erfunden werden, sondern konnte an Bestehendes und Bewährtes anknüpfen.

Die Interessengemeinschaft Partnerschaften (IGP) versteht sich als Expertennetzwerk, welches solche Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und privaten Partnern diskutieren und entsprechende Kooperationsformen weiterentwickeln will. Die IGP besteht seit dem Jahr 2019 und hat nachfolgenden Fokus:

Die IGP fördert gemeinsame Geschäftsmodelle von Staat und Wirtschaft zur partnerschaftlichen Erfüllung öffentlicher Aufgaben oder von Aufgaben im öffentlichen Interesse, mit Einschluss innovativer Formen der Beschaffung. Die IGP sieht Partnerschaften lebenszyklusorientiert, nachhaltig (sozial, wirtschaftlich, ökologisch) und unter Wahrung der jeweiligen Verantwortlichkeit.

Die IGP steht allen Personen offen, welche am Thema interessiert und bereit sind, sich aktiv, offen und ehrenamtlich an der gemeinsamen Wissensentwicklung (Praxis- und Erfahrungsaustausch) mit Blick auf die Entwicklung und Verbreitung innovativer Geschäftsmodelle zu beteiligen.

Die IGP betreut die Wissensplattform «Partnerschaften» der Schweizerischen Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (vgl. [www.sgvw.ch](http://www.sgvw.ch); als Nachfolgerin des Expertennetzwerks des Vereins PPP). Sie sorgt für ein Monitoring neuer Entwicklungen, sammelt Erkenntnisse zur Praxis (vgl. News im Anhang) und liefert bei Bedarf Beiträge zum SGVW-Newsletter und den SGVW-Tagungen. Dies bietet Gelegenheit zu diversen Publikationen und Auftritten. Zudem verlinkt sie Interessierte auf LinkedIn mit der Gruppe IG Partnerschaften und schliesslich erstellt sie auch den vorliegenden Jahresbericht.

Die IGP ist ein informelles Netzwerk. In der Regel trifft sie sich zweimal je Jahr zu einer Fachveranstaltung, bestehend aus einem Erfahrungsaustausch und einer Diskussion zu einem Fokusthema. Daneben organisiert die IGP in den Untergruppen «Bau» und «Dienstleistungen» Fachveranstaltungen mit «Lab-Charakter», bei welchen die Beteiligten ein besonderes Thema in einer Expertengruppe beleuchten, diskutieren und vertiefen. Dies kann auch auf Anfrage eines Projekts in Planung geschehen.

Die IGP hat zudem für die nähere Prüfung von PPP einen Quickcheck erarbeitet. Dieser beschreibt vorab die verschiedenen Varianten von PPP, listet die verschiedenen Eignungskriterien auf und bietet eine pragmatische Hilfestellung, ob und wann partnerschaftliche Modelle in Erwägung zu ziehen sind.

---

<sup>1</sup> Verantwortlich für diesen Bericht sind Dr. Urs Bolz und Dr. Bernhard Eicher. Dr. Urs Bolz ist geschäftsführender Partner der bpc bolz+partner consulting ag. Er ist gleichzeitig Vorsitzender der Interessengemeinschaft Partnerschaften (IGP). Dr. Bernhard Eicher ist Berater und Finanzierungsspezialist der bpc bolz+partner consulting ag. Die Autoren danken allen Beteiligten, welche zum vorliegenden Bericht beigetragen haben.

## 2. Zur IG Partnerschaften 2020

Die IGP besteht aktuell aus fachlich kompetenten, engagierten und am Thema sowie am persönlichen Austausch interessierten Personen.

- Bolz Urs, Geschäftsführender Partner bpc bolz+partner consulting, Lehrbeauftragter Universität St. Gallen (Leitung)
- Bhend Julia, Rechtsanwältin und Partnerin Probst & Partner
- Brönnimann Marc, Geschäftsführer Viasuisse
- Cummins Mark, Generalsekretär Baudirektion Kanton Zürich
- Eicher Bernhard, Consultant bpc bolz+partner consulting
- Häfliger Thomas, GL-Mitglied und Leading Consultant APP Unternehmensberatung AG
- Haldimann Matthias, CEO Emch+Berger ImmoConsult AG
- Haldner Doris, Vorsitzende Vertragskommission PPP Neumatt, Burgdorf
- Kauf Ansgar, Senior Experte PPP
- Lienhard Andreas, Prof., GL-Mitglied und Dozent am Kompetenzzentrum für Public Management Universität Bern
- Lundsgaard-Hansen Niklaus, Vorsteher Strassen- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern
- Mohr Frédéric, Member of the Executive Committee AFRY Switzerland Ltd.
- Müller Hansruedi, gsi Bau- und Wirtschaftsingenieure AG
- Müller P. Thomas, Rechtsanwalt und Partner walderwyss rechtsanwälte
- Schultze-Rhonhof Michael, Geschäftsführer DKC Düsseldorf
- Schedler Kuno, Prof., Direktor Institut für Systemisches Management und Public Governance Universität St. Gallen
- Zilkens Michael, Head of Real Estate Portfoliomanagement Profond Investment Foundation

Zudem wirken regelmässig diverse Interessentinnen und Interessenten mit.

Aufgrund der Corona-Krise konnte im Jahr 2020 allerdings ausschliesslich ein Anlass am 4. Juni 2020 durchgeführt werden. Dieser fokussierte auf das Thema E-ID und wurde hybrid – d. h. es war sowohl eine persönliche als auch virtuelle Teilnahme möglich – durchgeführt. Auf eine aktive Bewerbung des Netzwerks wurde deshalb auch verzichtet.

## 3. Ausblick

Die Agenda für das Jahr 2021 ist immer noch geprägt von den Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Ob und in welchem Rahmen Veranstaltungen stattfinden können, wird fortlaufend zu definieren sein.

Geplant sind gemäss aktuellem Stand folgende Events mit einem Bezug zu Modellen der Partnerschaften:

- Q1/2 2021: Anlass zum Vergleich verschiedener Baustandards betreffend Wirtschaftlichkeit/Lebenszyklus (Thesenpapier in Arbeit).
- Q2 2021: Anlass für die Gruppen Dienstleistungen (Thema Partnerschaften/Cyber-Security).
- Q3 2021: Jahresversammlung IGP mit Fokusthema Partnerschaften/Smart Government).

## 4. Anhang: IGP News 2020

Nr. 27 Cargo Sous Terrain als partnerschaftliches Vorhaben wird konkret	Schweiz	30.12.2020
<p>Mit dem Projekt Cargo Sous Terrain (CST) soll ein Gesamtlogistiksystem (Versorgung und Entsorgung) für den flexiblen Transport kleinteiliger Güter in der Schweiz geschaffen werden. In den kommenden Jahrzehnten soll hierfür ein unterirdisches Tunnelsystem zur Verbindung von Produktions-, Logistikstandorten und den städtischen Zentren gebaut werden. Als erste Strecke ist Härkingen/Nederbipp – Zürich mit rund 70 Km Strecke und 10 Anschlussstellen vorgesehen, die Inbetriebnahme soll im Jahr 2031 stattfinden. Bis im Jahr 2050 sind insgesamt 500 Km Tunnelstrecke geplant.</p> <p>CST wird als partnerschaftliches Vorhaben realisiert. Bau- und Betrieb des Tunnelsystems soll vollständig privat finanziert werden. Hierfür wurde die Cargo Sous Terrain AG gegründet, im Verwaltungsrat sind u. a. VertreterInnen von Banken, Versicherungen, Grossverteilern, dem Flughafen Zürich, SBB Cargo, der Post sowie der Swisscom. Für die Planung der ersten Etappe verfügt die AG mittlerweile über rund CHF 100 Mio..</p> <p>Parallel zur privaten Planung der ersten Bauetappe schafft der Bund die hierfür notwendigen gesetzlichen Grundlagen. Im neuen Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport, welches dem Parlament für 2021 zur Beratung vorliegt, werden insbesondere die planungsrechtlichen Voraussetzungen und Bewilligungsverfahren definiert. Der aktuelle Entwurf orientiert sich hierbei stark an der Eisenbahngesetzgebung, insbesondere was das Plangenehmigungsverfahren aber auch die Bedingungen für allfällige Enteignungen im übergeordneten Interesse anbelangt. Weiter soll mittels Gesetz die diskriminierungsfreie Nutzung der neuen, schweizweiten Infrastruktur gewährleistet werden.</p>		
<p><b>Quelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Cargo Sous Terrain, URL: <a href="http://www.cst.ch">www.cst.ch</a>.</li> <li>• Entwurf Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport (UGüTG) sowie Botschaft zum Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport.</li> </ul>	B. Eicher	12.2020
Nr. 26 Swiss Center for Design and Health als PPP	Schweiz	30.12.2020
<p>Das Swiss Center for Design and Health (SCDH) im Kanton Bern soll zum führenden nationalen Kompetenzzentrum an der Schnittstelle zwischen Design und Gesundheit werden. Dabei sollen wirksame medizinische und pflegerische Betreuung, nutzerorientierte Architektur und optimale Integration von IT und Kommunikation unter Designaspekten erforscht sowie anschliessend in die Praxis umgesetzt werden. Der Start des SCDH ist für das Jahr 2021 vorgesehen.</p> <p>Hierzu gründeten 2019 verschiedene Partner aus Forschung, Lehre und Privatwirtschaft im Sinne eines PPP die SCDH AG (Eigenkapitalaufteilung: BFH mit CHF 2 Mio., Insel Gruppe mit CHF 1 Mio., Universität Bern mit CHF 1 Mio., Visana AG mit CHF 0.3 Mio. sowie Girsberger AG, Komform GmbH und LerNetz AG mit je CHF 0.1 Mio.). Weiter erklärten über 20 Unternehmen, Forschungsinstitutionen und Verbände mittels Letter of Intent (LoI) ihr Interesse an einer Kooperation. Der Kanton Bern sowie der Bund sollen sich mittels Betriebsbeiträgen während der ersten acht Jahre (2021-2028) am Aufbau des SCDH beteiligen, anschliessend soll das Zentrum eigenwirtschaftlich funktionieren. Schliesslich soll das SCDH ab dem Jahr 2026 einen zentralen Standort mittels Neubau, welcher über Aktienkapitalerhöhungen sowie Fremdmittel finanziert wird, erhalten.</p>		
<p>Mitte Dezember 2020 erlitt das Vorhaben des SCDH einen Rückschlag. Zwar genehmigte der Grosse Rat des Kantons Bern die für 2021-2024 beantragten Betriebsbeiträge in der Höhe von total CHF 15 Mio. bereits Ende 2019. Der Bund resp. das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) lehnte aber im Dezember 2020 das eingereichte Gesuch auf Betriebsbeiträge in gleicher Höhe wie der Kanton Bern ab. Das SCDH erhält nun bis Mitte 2021 Zeit, ein überarbeitetes Gesuch einzureichen und für die Jahre 2022-2024 Betriebsbeiträge von total CHF 5 Mio. zu beantragen. Sollte der Bund resp. das SBFI dem Antrag anschliessend stattgeben, wird sich der Kanton Bern – wie im Vortrag an den Grossen Rat dargelegt – in gleicher Höhe an den Betriebsbeiträgen beteiligen. Aufgrund der neuen Ausgangslage (Betriebsbeiträge von max. CHF 10 Mio. für 2022-2024 statt max. CHF 30 Mio. für 2021-2024) muss das SCDH seine bisherige Businessplanung nun überarbeiten.</p>		

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

<p><b>Quellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Antrag Regierungsrat Kanton Bern an Grossen Rat: URL: <a href="http://www.gr.be.ch/gr/de/index/geschaefte/geschaefte/suche/geschaefte.gid-99d984f299f842e">www.gr.be.ch/gr/de/index/geschaefte/geschaefte/suche/geschaefte.gid-99d984f299f842e</a>.</li> <li>Medienmitteilung Kanton Bern zum Kürzungsentscheid Bund: URL: <a href="http://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen/suche.archiv.meldungNeu.html/portal/de/meldungen/mm/2020/12/20201218_1728_foerdergesuch_wirdbis-juni2021ueberarbeitet.html">www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen/suche.archiv.meldungNeu.html/portal/de/meldungen/mm/2020/12/20201218_1728_foerdergesuch_wirdbis-juni2021ueberarbeitet.html</a>.</li> <li>Zeitungsartikel «Der Bund» vom 18.12.2020: URL: <a href="http://www.der-bund.ch/rueckschlag-fuer-berner-zentrum-fuer-design-und-gesundheit-144423592266">www.der-bund.ch/rueckschlag-fuer-berner-zentrum-fuer-design-und-gesundheit-144423592266</a>.</li> </ul>	B. Eicher	Erneuert: 12.2020 Erstbeitrag: 11.2020
---	-----------	---

<b>Nr. 25 Neue partnerschaftliche Plattform Finance Swiss</b>	<b>Schweiz</b>	<b>21.12.2020</b>
<p>Anfang Dezember lancierten das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) sowie das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zusammen mit privaten Partnern aus der Finanzindustrie (Schweizerische Bankiervereinigung, Asset Management Association, SIX, Zurich Versicherung, SwissRe) die Informationsplattform Finance Swiss. Ziel ist es, einem internationalen Fachpublikum die Vorteile des «Finanzplatzes Schweiz» im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz aufzuzeigen und das Publikum über aktuelle Entwicklungen/Innovationen auf dem Laufenden zu halten. Für die operative Umsetzung sowie den Betrieb der Plattform sind insbesondere das Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) sowie die Vermarktungsorganisation Präsenz Schweiz zuständig.</p> <p>Aktuell wird u. a. über die Corona-Notkredite sowie über die diesbezüglich gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Finanzindustrie, Ideen zur Stärkung von Produkten im Bereich Sustainable Finance, die Gründung des Green Fintech Network 2020 sowie Schweizer Innovationen z. B. in den Bereichen Crypto-Währung und Cloud-Banking berichtet.</p>		
<p><b>Quelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Website Finance Swiss, URL: <a href="http://www.finance.swiss">www.finance.swiss</a>.</li> </ul>	B. Eicher	12.2020

<b>Nr. 24 Neuerungen Wettbewerbs- und Studienauftragsverfahren</b>	<b>Schweiz</b>	<b>24.11.2020</b>
<p>Ende November publizierte das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) gestützt auf das revidierte Beschaffungsrecht neue Weisungen zu den Wettbewerbs- und Studienauftragsverfahren. Diese Weisungen gelten grundsätzlich für alle Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes, das Bundesamt für Strassen (ASTRA), das Bundesamt für Verkehr (BAV) sowie die Beschaffungskonferenz des Bundes.</p> <p>In der Weisung wird festgehalten, dass Wettbewerbs- und Studienauftragsverfahren zur Beschaffung von Bauleistungen, Lieferungen und Dienstleistungen insbesondere dann durchgeführt werden können, wenn sie der Findung von nachhaltigen, innovativen Lösungen dienen. Hierbei sind Wettbewerbsverfahren für Aufgabenstellungen, welche «im Voraus genügend und abschliessend bestimmt werden können» und Studienaufträge für Aufgabenstellungen, die «aufgrund ihrer Komplexität erst im Laufe des weiteren Verfahrens präzisiert und vervollständig werden können» vorgesehen. Im Weiteren präzisiert die Weisung Auswahlprozess, zuständiges Expertengremium sowie Entschädigung der beiden Verfahren.</p>		
<p><b>Quelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weisungen des EFD über die Wettbewerbs- und die Studienauftragsverfahren von Planungs- und Bauleistungen bei Mitgliedern der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB), welche der Bundesverwaltung angehören, sowie von Güter- und Dienstleistungsaufträgen bei Mitgliedern der Beschaffungskonferenz des Bundes (BKB).</li> </ul>	B. Eicher	11.2020

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

<b>Nr. 23 Neue Beschaffungsstrategie des Bundesrats</b>	<b>Schweiz</b>	<b>12.11.2020</b>
<p>Der Bundesrat verabschiedete Ende Oktober/Anfang November 2020 die neue Beschaffungsstrategie des Bundes 2021-2030. Im Fokus steht dabei die Umsetzung des revidierten öffentlichen Beschaffungsrechts. Künftig sollen vermehrt Nachhaltigkeitsüberlegungen, der Qualitätswettbewerb und Innovationen im Zentrum stehen.</p>		
<p>Per 1. Januar 2021 tritt das neue öffentliche Beschaffungsrecht in Kraft, entsprechend wurde die Strategie des Bundes nun angepasst. Künftig soll nicht mehr das günstigste Angebot den Zuschlag erhalten, sondern das vorteilhafteste Angebot. D. h. bei der Beurteilung eines Angebots sollen neu neben dem offerierten Preis auch vermehrt Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien ins Gewicht fallen. Weiter soll auch die Berichterstattung über die Beschaffung reformiert werden.</p>		
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Medienmitteilung Bundesrat vom 28.10.2020, URL: <a href="http://www.beschaffung.admin.ch/bpl/de/home/service/nsb-news-traegerseite.msg-id-80869.html">www.beschaffung.admin.ch/bpl/de/home/service/nsb-news-traegerseite.msg-id-80869.html</a>.</li><li>• Schweizerischer Bundesrat (2020). Beschaffungsstrategie der Bundesverwaltung. Umsetzungsstrategie zur Totalrevision des öffentlichen Beschaffungsrechts für die Strategieperiode 20121-2030. Bern: Schweizerische Bundeskanzlei.</li></ul>	B. Eicher	11.2020

<b>Nr. 22 eUmzugCH: Rund 60 % der Einwohnenden können sich elektronisch an- und abmelden</b>	<b>Schweiz</b>	<b>10.11.2020</b>
<p>Die Plattform eUmzugCH ermöglicht es mittlerweile in 17 Kantonen, An- und Abmeldungen bei der Einwohnerkontrolle elektronisch vorzunehmen. Monatlich werden so in der Schweiz rund 8'000 Umzugsmeldungen abgewickelt.</p>		
<p>Die Plattform eUmzugCH gehört zur eOperations Schweiz AG, welche im Jahr 2018 von der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) gegründet wurde und mittlerweile viele Kantone und Städte als Aktionäre hat. Die eOperations Schweiz AG hat ausschliesslich Gemeinwesen und öffentliche Unternehmen als Aktionäre, Private sind dabei bewusst ausgeschlossen. Dies und die Gemeinnützigkeit der AG ermöglichen es der eOperations Schweiz AG, Dienstleistungen rasch und ohne öffentliches Beschaffungsverfahren anschaffen zu können. Ziel der AG ist es, dass Gemeinwesen Informatikplattformen und -Leistungen gemeinsam anschaffen können. Nicht jede Stadt und jeder Kanton soll «das Rad wieder von Neuem erfinden» müssen. Neben der Plattform eUmzugCH stellt die AG z. B. auch eine Gemeinwesenübergreifende Lösung zur Validierung von elektronischen Signaturen zur Verfügung.</p>		
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• eOperations Schweiz AG, URL: <a href="http://www.eoperations.ch">www.eoperations.ch</a>.</li></ul>	B. Eicher	11.2020

<b>Nr. 21 Investitionen in Infrastruktur für Pensionskassen vereinfacht</b>	<b>Schweiz</b>	<b>19.10.2020</b>
<p>Aktuell ist es für Pensionskassen nicht einfach, genügend Investitionen ausfindig zu machen, welche ihren Risiko-Rendite-Erwartungen entsprechen. Bereits seit einigen Jahren wird deshalb die Forderung vorgetragen, Pensionskassen müssten auch vermehrt in Infrastrukturanlagen investieren können.</p>		
<p>Mit der entsprechenden Verordnungsanpassung per 1. Oktober 2020 (BVV 2) trägt der Bundesrat dieser Forderung nun Rechnung. Neu wurde die Anlagekategorie «Anlagen in Infrastrukturen» geschaffen, in welche bis zu 10 Prozent des Gesamtvermögens einer Pensionskasse investiert werden dürfen. Bisher war dies ausschliesslich diversifiziert und kollektiv über die Anlagekategorie «alternative Anlagen» möglich. Neu können die Pensionskassen auch direkte Anlagen in Infrastrukturen tätigen.</p>		
<p>Damit wird der Weg frei, für Infrastrukturbauten im In- und Ausland vermehrt Pensionskassengelder mobilisieren zu können und dadurch neue öffentlich-private Partnerschaften einzugehen. Allerdings ist seitens Pensionskassen in den kommenden Jahren kein «Boom» solcher Investitionen zu erwarten, da die Kassen ihre Engagements jeweils sorgfältig auf Risiko/Rendite prüfen und diese einem differenzierten Auswahlprozess unterziehen. Dieses Vorgehen entspricht auch den Vorstellungen einer langfristig orientierten und nachhaltigen Partnerschaft Öffentlich-Privat (Bemerkung: Kollektive Anlagen in Infrastrukturen, welche einen Hebel aufweisen, sind nach wie vor als «alternative Anlagen» zu klassifizieren).</p>		

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

<p><b>Quelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienmitteilung Bundesrat vom 26. August 2020 "Berufliche Vorsorge: Verordnungen werden aktualisiert", URL: <a href="http://www.ad-min.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-80163.html">www.ad-min.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-80163.html</a>.</li> <li>• PricewaterhouseCoopers, Website mit URL: <a href="http://www.pwc.ch/de/insights/hr/finanzierung-von-infrastrukturanlagen-in-der-neuen-bvv2-anlagekategorie.html">www.pwc.ch/de/insights/hr/finanzierung-von-infrastrukturanlagen-in-der-neuen-bvv2-anlagekategorie.html</a>.</li> <li>• Bezak, Peter, Beitrag Website mit URL: <a href="http://www.soziale-sicherheit.ch/willkommen/anlage-aktuell-rueckenwind-fuer-infrastrukturanlagen/#:~:text=Derzeit%20fallen%20Infrastrukturanlagen%20bei%20den,sie%20nicht%20eine%20Ausnahme%20beanspruchen.">www.soziale-sicherheit.ch/willkommen/anlage-aktuell-rueckenwind-fuer-infrastrukturanlagen/#:~:text=Derzeit%20fallen%20Infrastrukturanlagen%20bei%20den,sie%20nicht%20eine%20Ausnahme%20beanspruchen</a>.</li> </ul>	B. Eicher	10.2020
--	-----------	---------

<b>Nr. 20 Cyber-Sicherheit als partnerschaftliche Aufgabe</b>	<b>Schweiz</b>	<b>19.10.2020</b>
<p>Die Cyber-Sicherheit ist sowohl für die öffentliche Hand als auch für private Unternehmen von zunehmender Bedeutung. Entsprechend beschloss der Bundesrat Anfang 2019, die bisherigen Fach- und Meldestellen – u. a. die gut etablierte Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI) – im Nationalen Zentrum für Cybersicherheit (NCS) zu bündeln. Das Zentrum ist bundesintern und extern erste Anlaufstelle für Fragen im Bereich Cyberrisiken und nimmt auch Meldungen von Cyberfällen entgegen resp. analysiert Letztere.</p> <p>Das NCS pflegt für seine Aufgabenerfüllung auch systematische Kontakte zu privaten Unternehmen, insbesondere zu solchen, welche im Bereich kritische Infrastruktur tätig sind. Zwecks Verbesserung und Ausbau der bisherigen Aktivitäten soll dieses Netzwerk mit privaten Partnern erweitert werden. So sollen das Frühwarnsystem für Cyberfälle verbessert und die zugestellten Push-Informationen adressatengerechter zugestellt werden können.</p> <p>In welcher Form das NCS die verstärkte Zusammenarbeit mit privaten Partnern etablieren wird, steht noch offen. Denkbar wäre z. B. der Aufbau einer Plattform, welche sowohl von der öffentlichen Hand als auch von privaten Partnern finanziert und mit Informationen versorgt wird. Die erhaltenen und bewerteten Informationen könnten dann zielgruppenspezifisch an verschiedene Adressatengruppen weitergegeben werden. Die «hoheitlichen» Aufgaben, z. B. die Beurteilung von Bedrohungslagen und zur Verfügung stehenden Schutzdispositiven oder die Strafverfolgung von Cyberkriminalität bleiben natürlich bei den zuständigen Behörden.</p>		
<p><b>Quelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nationales Zentrum für Cybersicherheit, URL: <a href="http://www.melani.admin.ch/melani/de/home.html">www.melani.admin.ch/melani/de/home.html</a>.</li> </ul>	B. Eicher	10.2020

<b>Nr. 19 Vergaberechtliche Beurteilung Mietmodell aufgrund dem rev. BöB und rev. IVöB</b>	<b>Schweiz</b>	<b>15.9.2020</b>
<p>Am 1. Januar 2021 tritt für die Schweiz das revidierte WTO-Übereinkommen 2021 zum Beschaffungswesen in Kraft und gleichzeitig auf Bundesebene das revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB). Am 15. November 2019 hat das Interkantonale Organ für das öffentliche Beschaffungswesen auf kantonaler Ebene die weitgehend mit dem BöB harmonisierte revidierte interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) beschlossen. Es ist damit zu rechnen, dass die ersten Kantone Mitte 2021 den Beitritt zur rev. IVöB beschliessen werden; drei Kantone haben das Beitrittsverfahren bereits in die Wege geleitet.</p> <p>Als konkreter Anwendungsfall der Auswirkungen des revidierten Beschaffungsrecht kann nachfolgendes Beispiel, abgehandelt in einem Kurzgutachten Bolz/Müller, beigezogen werden: Eine grössere Schweizer Gemeinde will einen noch zu erstellenden Gewerbebau langfristig für die Nutzung als Werkhof mieten. Das entsprechende Mietobjekt konnte gemäss Kurzgutachten Bolz/Müller im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller relevanten Faktoren der Gesamtkonzeption der damit zusammenhängenden Immobilienentwicklung nicht als «Bestellbaute» der Gemeinde qualifiziert werden. Dagegen sprechen namentlich die konkrete Ausgestaltung des Gewerberaums, welcher ohne Weiteres alternativen Nutzungen zugänglich gemacht werden könnte, die Einbettung des Gewerberaums in das Gesamtkonzept einer geplanten Immobilienentwicklung welche unabhängig von der Realisierung des Werkhofes erscheint und der Umstand, dass das finanzielle Risiko weitestgehend beim Eigentümer/Vermieter verbleibt.</p>		



# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

Die geplante Anmietung der Gewerbefläche für die Nutzung als Werkhof fällt gemäss Gutachten daher in den Anwendungsbereich des Grundstückprivilegs (Ausnahme gemäss Art. 10 Abs. 1 lit. b revIVöB) und unterliegt folglich nicht der vergaberechtlichen Ausschreibungspflicht.

Der konkrete Anwendungsfall zeigt erstens, dass die Revision des Beschaffungsrechts seitens Beschaffungsexpertinnen und -experten der öffentlichen Hand gewisse Unsicherheiten erzeugt und zweitens, dass dank den Anpassungen zumindest teilweise eine pragmatischere Auslegung des Rechts möglich wird.

<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übereinkommen vom 15. April 1994 über das öffentliche Beschaffungswesen (WTO-Übereinkommen, Agreement on Government Procurement, GPA), SR 0.632.231.442</li> <li>• Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) vom 21. Juni 2019, SR 172.056.1.</li> <li>• Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) inkl. Musterbotschaft, Version 1.0 vom 16. Januar 2020.</li> </ul>	B. Eicher	9.2020
--	-----------	--------

<b>Nr. 18 Smart City Aktivitäten in den Städten</b>	<b>Schweiz</b>	<b>15.9.2020</b>
---	----------------	------------------

Eine kurze Analyse verschiedener Schweizer Städte im Herbst 2020 zeigt, dass diese betreffend Smart City relativ aktiv sind. Nachfolgend sind die bekannten Aktivitäten kurz zusammengefasst:

- St. Gallen, August 2020: Die Stadt hat eine neue «Smart-City»-Strategie erarbeitet sowie verabschiedet und dadurch eines ihrer entsprechenden Legislaturziele erreicht.
- Bern, August 2020: Mit der Plattform eUmzug können sich Anwohnende künftig bei einem Umzug vereinfacht elektronisch an-, um- und abmelden.
- Zürich, Juli 2020: Mit der Einführung eines elektronischen Erholungsmonitorings wird die Nutzungsintensität der städtischen Grünflächen dokumentiert. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen es ermöglichen, eine bedarfsge-  
rechtere Freiraumplanung vornehmen zu können.
- Wil, Juli 2020: Mit der Einführung eines Stadtmelders sollen Bürgerinnen und Bürger Mitteilungen oder Mängel betreffend städtischer Infrastruktur via App oder Website an die Verwaltung übermitteln können.
- Basel-Stadt, Mai 2020: An COVID-19 erkrankte und in Basel-Stadt isolierte Personen, welche von der Sozialmedizin betreut werden, werden u. a. auch über eine neu eingeführte App betreut. Die Verwendung der App ist freiwillig.
- Zürich, April 2020: Die Stadt Zürich will zur effizienteren Planung des öffentlichen Strassenraums vermehrt 3D-Daten nutzen.
- Aarau, April 2020: Die Stadt Aarau hat eine neue Smart City Strategie unter dem Motto «Gemeinsam entwickeln. Innovativ handeln. Attraktiv leben.» verabschiedet.
- Luzern, März 2020: Die Stadt Luzern erklärt, künftig ein systematischeres Stakeholdermanagement (u. a. Einwohnende, Gewerbe, Vereine, Vermietende, Parteien) dank Einsatz digitaler Technologien betreiben zu wollen.

<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein Smart City Hub Switzerland, URL: <a href="http://www.smartcityhub.ch">www.smartcityhub.ch</a> sowie Websites der genannten Städte.</li> </ul>	B. Eicher	9.2020
---	-----------	--------

<b>Nr. 17 Studie zu den Smart City Aktivitäten in der Schweiz</b>	<b>Schweiz</b>	<b>15.9.2020</b>
---	----------------	------------------

Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie die AWK Group haben Mitte 2019 eine Studie veröffentlicht, welche Aktivitäten betreffend Smart Citys in der Schweiz untersucht. Die Studie basiert auf einer Web-Umfrage von Smart City Expertinnen und Experten. Die Erkenntnisse daraus lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Aktivitäten in der Schweiz fokussieren vorwiegend auf die Zielsetzung «Optimierung».
- Die Zielsetzungen sind über Städte, Gemeinde und Kantone gleichmässig verteilt.
- Mehr als ein Drittel der Städte und Gemeinden haben ihre Zielsetzungen in einer Smart City Strategie bereits verschriftlicht, während ein weiteres Drittel eine solche aktuell erarbeitet.



# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von den befragten Unternehmen hat ebenfalls ein gutes Drittel eine Smart City Strategie.</li> <li>• Am ehesten umgesetzt sind bei den Städten und Gemeinden Aktivitäten bezüglich «Smart Government», gefolgt von «Smart Environment» und «Smart Mobility».</li> <li>• Aktivitäten in den Bereichen «Smart Economy» finden teilweise statt, im Bereich «Smart People» und «Smart Living» mit weniger als 15% noch fast gar nicht.</li> <li>• In der Schweiz können insbesondere die «Bottom-Up»-Initiativen, wie der Verein «Smart City Bern» oder der Verein «Smart Regio Basel» zur Entwicklung beitragen.</li> <li>• Die smarten Produkte und Dienstleistungen der Städte und Gemeinde sind überwiegend lokal im Einsatz. Das indiziert, dass die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg noch wenig ausgeprägt ist.</li> <li>• Der im Sommer 2018 gegründete Smart City Hub kann in der Schweiz die Rolle einer aktiven Austauschplattform wahrnehmen, der auch international als Ansprechpartner interessant werden könnte.</li> </ul>		
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ZHAW/AWK Group (2019). Stakeholderanalyse Smart City Switzerland – die wichtigsten Erkenntnisse. Zürich/Bern/Basel/Lausanne: AWK Group AG.</li> </ul>	B. Eicher B. Ruile	9.2020

<b>Nr. 16 Realisation Ausbau Autobahn mittels PPP</b>			<b>Deutschland</b>	<b>15.9.2020</b>
<p>An der Autobahn 3 zwischen Nürnberg und Würzburg haben die Bauarbeiten für den 6-streifigen Ausbau begonnen. Der Ausbau wird in einer öffentlich-privaten Partnerschaft (Public Private Partnership, PPP) erfolgen. Die Kosten für den Ausbau sowie den Betrieb und die Instandhaltung über 30 Jahre, die der private Auftragnehmer übernehmen wird, belaufen sich auf EUR 2,8 Mia.. Die reinen Baukosten taxierte der zuständige Bundesminister auf mehr als eine Milliarde Euro, die Bauarbeiten sollen 2025 vollständig abgeschlossen sein.</p>				
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Donaukurier vom 10. Juli 2020, URL: <a href="http://www.donaukurier.de/nachrichten/bayern/Verkehr-Deutschland-Bayern-Soeder-und-Scheuer-geben-Startschuss-fuer-weiteren-A3-Ausbau:art155371,4625646">www.donaukurier.de/nachrichten/bayern/Verkehr-Deutschland-Bayern-Soeder-und-Scheuer-geben-Startschuss-fuer-weiteren-A3-Ausbau:art155371,4625646</a>.</li> </ul>	B. Ruile			9.2020

<b>Nr. 15 Zusammenarbeit Öffentlich – Privat – Wissenschaft bei Projekt «Cardossier»</b>			<b>Schweiz</b>	<b>15.9.2020</b>
<p>Cardossier ist eine Plattform, die im Juni 2020 gestartet ist. Hinter der Plattform steht ein Verein, der gemäss eigenen Angaben nicht gewinnorientiert ist. Neben privaten Akteuren ( z. B. grosse Autoimporteure, Versicherungen, Branchenverbände) sind auch das Aargauer Strassenverkehrsamt, jenes im Fürstentum Liechtenstein, das Bundesamt für Strassen ASTRA sowie mehrere Hochschulen mit im Boot. Cardossier will digital abbilden, was ein Auto schon «erlebt» hat. Vom ersten Kilometer bis zum Schrottplatz. Dieser digitale Lebenslauf baut technisch auf der Blockchain-Technologie auf und soll in der ganzen Schweiz sowie allenfalls im angrenzenden Ausland verfügbar gemacht werden.</p>				
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag Regionaljournal SRF vom 25. Juni 2020, URL: <a href="http://www.srf.ch/news/regional/aargau-solothurn/start-cardossier-digitaler-lebenslauf-eines-autos-interessiert-auch-im-ausland">www.srf.ch/news/regional/aargau-solothurn/start-cardossier-digitaler-lebenslauf-eines-autos-interessiert-auch-im-ausland</a>.</li> </ul>	B. Ruile			9.2020

<b>Nr. 14 Smart Industrial City Dormagen</b>			<b>Deutschland</b>	<b>15.9.2020</b>
<p>Das Vorhaben Smart Industrial City soll in Dormagen digitale Lösungen rund um Verkehrsleitsysteme und Kanalisation entwickeln. Die Stadt Dormagen in Nordrhein-Westfalen und das Unternehmen Currenta, Verwalter des lokalen Chemie-Areals Chempark, treiben gemeinsam diese Public Private Partnership (PPP) voran. Die Partner wollen digitale Lösungen entwickeln, die sowohl den Chempark als auch den öffentlichen Raum betreffen. Dabei geht es zum Beispiel um intelligente Ampelschaltungen und LKW-Leitsysteme oder um das Überwachen von Kanälen durch Sensoren. Die Partner sprechen von einem bundesweiten Pilot-Projekt.</p>				

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Informationswebsite CIO, URL: <a href="http://www.cio.de/a/dormagen-wird-smart-industrial-city_3633019">www.cio.de/a/dormagen-wird-smart-industrial-city_3633019</a>.</li></ul>	B. Ruile	9.2020
---	----------	--------

<b>Nr. 13 Wyss Academy for Nature in Bern gegründet</b>	<b>Schweiz</b>	<b>29.5.2020</b>
<p>Im Mai 2020 wurde die Wyss Academy for Nature (WA) – ein partnerschaftliches Projekt der Wyss Foundation, des Kantons Bern sowie der Universität Bern – in Bern gegründet. Ziel der Academy ist es, die nachhaltige Entwicklung an der Schnittstelle von Landnutzung, Biodiversität und Klima voranzubringen. Hierzu sollen in den nächsten Jahren vier internationale Hubs in Kenia, Laos, Peru und Bern auf- respektive ausgebaut werden. Weiter sollen praxisorientierte Forschungsteams, ein Synthesezentrum sowie eine Plattform zum Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aufgebaut werden. Zentraler Standort der Academy ist die Kochergasse 4 in Bern.</p> <p>Die WA wurde nicht nur partnerschaftlich zwischen öffentlichen und privaten Akteuren gegründet, sondern soll in den kommenden Jahren auch entsprechend finanziert werden. Die private Wyss Foundation hat für die erste Betriebsphase von zehn Jahren total CHF 100 Mio. in Aussicht gestellt, der Kanton und die Universität Bern steuern während der gleichen Zeitperiode je CHF 50 Mio. in Form von Geld- und Sachleistungen bei. Nach Ablauf dieser ersten Betriebsphase soll die WA eigenwirtschaftlich durch die Akquisition von Drittmitteln finanziert werden.</p>		
<b>Quellen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wyss Academy for Nature: URL: <a href="http://www.wyssacademy.unibe.ch">www.wyssacademy.unibe.ch</a>.</li><li>• Medienmitteilung Kanton Bern, URL: <a href="http://www.berninvest.be.ch/berninvest/de/index/innovation/innovation.meldungNeu.aktuellBox.html/portal/fr/meldungen/mm/2020/08/20200806_0829_der_hub_bern_nimmtgestaltan#:~:text=Im%20Dezember%202019%20haben%20die,eingesetzt%20und%20der%20Direktor%20gewählt">www.berninvest.be.ch/berninvest/de/index/innovation/innovation.meldungNeu.aktuellBox.html/portal/fr/meldungen/mm/2020/08/20200806_0829_der_hub_bern_nimmtgestaltan#:~:text=Im%20Dezember%202019%20haben%20die,eingesetzt%20und%20der%20Direktor%20gewählt</a>.</li><li>• Unterlagen des Grossen Rates Kanton Bern, URL: <a href="http://www.gr.be.ch/gr/de/index/geschaefte/geschaefte/suche/geschaeft.gid-9427dcd184fc46e793f878151241077d.html">www.gr.be.ch/gr/de/index/geschaefte/geschaefte/suche/geschaeft.gid-9427dcd184fc46e793f878151241077d.html</a>.</li></ul>	B. Eicher	5.2020

<b>Nr. 12 People-First PPP in der Entwicklungszusammenarbeit</b>	<b>International</b>	<b>22.7.2020</b>
<p>In der Entwicklungszusammenarbeit sollen auch öffentlich-private Kooperationen eingesetzt werden, allerdings soll sich hierbei der Fokus nicht primär auf monetäre Aspekte richten. Vielmehr sollen die betroffenen Menschen im Zentrum stehen, entsprechend wurde der Begriff «People-First PPP» kreiert.</p> <p>In diesem Zusammenhang hat die UN Economic Commission für Europe 5 Outcomes und 10 Prinzipien erarbeitet, um People-First PPP identifizieren und managen zu können.</p> <p>Die Outcomes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Access and Equality: Der Zugang zu Ressourcen (z. B. Wasser, Energie) wird verbessert und die bisherige Ungleichheit zwischen verschiedenen Gruppierungen wird vermindert.</li><li>• Environmental Sustainability: Es wird auf den Aufbau resilienter Infrastruktur geachtet, CO2-Emissionen werden reduziert und Vorhaben im Sinne der Kreislaufwirtschaft ausgestaltet.</li><li>• Economic Effectiveness: Die zur Verfügung stehenden Mittel werden zielführend eingesetzt und helfen, mehr Steuergerechtigkeit zu erreichen.</li><li>• Repicability: Vorhaben können repliziert (in anderem Kontext wiederverwendet) und skaliert (erweitert) werden.</li><li>• Stakeholder Engagement: Sämtliche direkt/indirekt betroffenen Gruppierungen werden einbezogen und es gelingt, auch Gruppierungen mit bisher wenig Einfluss Gehör zu schenken.</li></ul> <p>Die fünf Outcomes sollen im Sinne von Guidelines helfen, PPP-Projekte «People-First-konform» auszugestalten und so im Sinne der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit zu realisieren.</p> <p>Zur Realisierung von People-First PPP wurden weiter nachfolgende 10 Prinzipien (Originalsprache in Englisch kann kaum besser übersetzt werden) i. S. von Handlungsanweisungen formuliert:</p>		

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

- Principle 1: Build into infrastructure strategies the People-first transformative agenda, making sure that peoples' needs are listened to.
- Principle 2: Deliver more, better, simpler People-first projects by joining up government and allowing cities and other local levels to develop projects themselves.
- Principle 3: Increase officials' skills in delivering People-first projects, particularly ensuring that governments know how to better empower women in projects as well as encouraging the private sector to contribute to the necessary transfer of skills.
- Principle 4: Make more inclusive policy and legal frameworks that allow for active engagement of communities and focus as well on a zero-tolerance approach to corruption.
- Principle 5: Disclose more information about projects to society especially on the commitments made to various partners in the project.
- Principle 6: De-risk projects by providing more predictability in the enabling environment.
- Principle 7: Set out clearly the projects' selection criteria to promote «Value for People» so that the best People-first projects can be selected.
- Principle 8: Make environmental sustainability a key component of evaluating, awarding and implementing People-first PPP projects.
- Principle 9: Ensure that blended financing catalyses private partners to invest in People-first projects.
- Principle 10: Avoid dept traps by ensuring the fiscal sustainability of People-first projects and the transparency of fiscal policies.

Die vorgeschlagenen 5 Outcomes und 10 Prinzipien könnten auch für die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit, welche verstärkt die Kooperation mit dem Privatsektor sucht, von grossem Interesse sein. Bilden sie doch eine methodisch gut erarbeitete Grundlage zur Konzeption von öffentlich-privaten Kooperationen.

<b>Quellen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Draft Paper der UN Economic Commission for Europe, URL: <a href="https://wiki.unece.org/pages/viewpageattachments.action?pagelId=87622829&amp;metadataLink=true&amp;preview=/87622829/106299499/UNECE%20PPP%20People-first%20PPP%20Impact%20Assessment%20Tool-Public%20Review%20v1.0.docx">wiki.unece.org/pages/viewpageattachments.action?pagelId=87622829&amp;metadataLink=true&amp;preview=/87622829/106299499/UNECE%20PPP%20People-first%20PPP%20Impact%20Assessment%20Tool-Public%20Review%20v1.0.docx</a>.</li> <li>• Economic and Social Council (2019). Introduction to People-first Public-Private Partnerships in support of the United Nations Sustainable Development Goals. O. O.: Vereinte Nationen. URL: <a href="http://www.unece.org/fileadmin/DAM/ceci/documents/2019/CICPPP/Official_documents/ECE_CECI_2019_06-en.pdf">www.unece.org/fileadmin/DAM/ceci/documents/2019/CICPPP/Official_documents/ECE_CECI_2019_06-en.pdf</a>.</li> </ul>	B. Eicher B. Ruile	7.2020
--	-----------------------	--------

Nr. 10 Zusammenfassende News Europa	Europa	29.5.2020
<p>Im Jahr 2019 belief sich der Gesamtwert von PPP-Projekten im europäischen Raum, welche «financial close» erreichten, auf EUR 9,8 Mia., was eine 31%-ige Verminderung im Vergleich zu 2018 (EUR 14,3 Mia.) bedeutet. Die Anzahl der PPP-Transaktionen ging auf 29 zurück, verglichen mit 38 im Jahr 2018. Das durchschnittliche Finanzierungsvolumen verringerte sich im Vergleich zu 2018 ebenfalls auf EUR 338 Mio. (EUR 375 Mio. im Jahr 2018).</p> <p>Grosse Transaktionen wurden im Jahr 2019 sechs abgeschlossen. Ihr Gesamtwert belief sich auf rund EUR 5,9 Mia., was 61% des Gesamtmarktwerts entsprach (gegenüber 68% im Jahr 2018):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Silvertown Tunnel – (EUR 1,4 Mia.) im Vereinigten Königreich (der Strassentunnel wird der erste sein, der mit allen Bussen über eine eigene Busspur verfügt, voraussichtlich für emissionsfreie Fahrzeuge).</li> <li>• Rollmaterial auf dem Bahnnetz Elbe Spree - (EUR 1,3 Mia.) in Deutschland.</li> <li>• Brentwood Borough Regeneration (EUR 1,2 Mia.) im Vereinigten Königreich mit Wohnbau, öffentlichen Plätzen sowie Einkaufs- und Freizeiteinrichtungen).</li> <li>• A9 Amsterdam Autobahn – (EUR 850 Mio.) in den Niederlanden.</li> <li>• Das Breitbandprojekt (Telekom) Tarn-et-Garonne – (EUR 656 Mio.) in Frankreich.</li> <li>• Strassenbahn in Liège (EUR 558 Mio.) in Belgien.</li> </ul> <p>Weitere erwähnenswerte Projekte waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die PPP-Projekte des Wiener Schulcampus (Aron Menczer &amp; Aspern Mord) in Österreich erreichten «financial close» im Rahmen eines umfassenderen Investitionsplans für die Bildungsinfrastruktur. Es handelt sich um eine</li> </ul>		

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

Gruppe von Bildungseinrichtungen (1 Grund- / Elementarschule, eine Sondereinrichtung für behinderte Kinder u. Jugendliche von 0-14 Jahren, ein Kindergarten). Das Bauprojekt: Planung, Bau, Finanzierung, Erhalt und Betrieb zweier Schulgebäude im Zentrum und Nordosten von Wien, geschätztes Investitionsvolumen EUR 102 Mia.

- Die irischen Sozialwohnungs-Pakete («Bundel») I und II, welche 2019 ihren finanziellen Abschluss (im Bereich Wohnungsbau und kommunale Dienstleistungen) erreichten.

Zur Finanzierung:

- 55% der abgeschlossenen Transaktionen waren PPPs, bei welchen die Bezahlung («revenue stream») aus dem staatlichen Budget erfolgte (hauptsächlich durch Verfügbarkeitszahlungen («availability payment»). Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber 2014, als PPPs mit Bezahlung aus dem staatlichen Budget 89% der Transaktionen ausmachten.
- 10 der 29 Transaktionen, die 2019 den «financial close» erreichten, betrafen die Bereitstellung von Schulden durch institutionelle Anleger (z. B. Versicherungen, Unternehmen, Pensionskassen), und dies mittels einer Vielzahl von Finanzierungsmodellen.
  - 5 Länder haben Transaktionen mit institutionellen Anlegerschulden abgeschlossen: Belgien, Frankreich, Irland, die Niederlande und Grossbritannien (im Vergleich zu sieben Ländern im Jahr 2018).
  - Die Rolle der EU, der nationalen Regierungen und der öffentlichen Finanzinstitutionen (inländisch oder supranational) war 2019 relativ begrenzt.
- Was die EIB betrifft:
  - Die Autobahn A9 Amsterdam (Niederlande) erhielt finanzielle Unterstützung durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI); und
  - 6 der 28 PPP-Projekte, die im Laufe des Jahres einen finanziellen Abschluss erreichten, waren finanziert von der EIB für ein Gesamtkreditvolumen von EUR 981 Mio.
  - 6 grosse Transaktionen wurden 2019 abgeschlossen. Ihr Gesamtwert betrug EUR 5,9 EUR Mia., was 61% des gesamten Marktwerts entspricht (im Vergleich zu 68% im Jahr 2018).

Zur Aufteilung nach Sektoren:

- Der Verkehrssektor war 2019 wertmässig der grösste geblieben mit Transaktionen im Wert von über EUR 6 Mia. (EUR 7 Mia. im Jahr 2018) aus einem PPP-Gesamtvolumen von EUR 9.8 Mia. Zehn Verkehrsprojekte erreichten 2019 «financial close», verglichen mit sieben im Jahr 2018.
- Der Wohnungsbau- und Gemeinde-Dienstleistungssektor verzeichnete vier Transaktionen mit einem Gesamtwert von fast EUR 1,5 Mia., darunter zwei der irischen Sozialwohnungs-Pakete und das Brentwood Regeneration-Projekt (Wohnbau, öffentliche Plätze, Einkaufs- und Freizeiteinrichtungen) in Grossbritannien.
- Im Bildungssektor ging die Anzahl der Projekte zurück, die den «financial close» erreichten, und zwar auf sieben Projekte, während der Gesamtwert im Vergleich zu 2018 leicht auf EUR 937 Mio. zurückging EUR 952 Mio. im Jahr 2018).
- Der Telekommunikationssektor hatte zwei Projekte mit einem Gesamtwert von EUR 826 Mio. (EUR 3 Mia. im Jahr 2018) abgeschlossen. Beides waren Breitbandtransaktionen in Frankreich.
- im Umweltbereich wurden zwei Projekte abgeschlossen mit einem Gesamtwert von EUR 388 Mio. (EUR 1,6 Mia. EUR im Jahr 2018).

<p><b>Quellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• European PPP Expertise Center (2019). Market Update. Review of the European Market in 2019. Luxembourg: European PPP Expertise Center, URL: <a href="http://www.eib.org/attachments/epec/epec_market_update_2019_en.pdf">www.eib.org/attachments/epec/epec_market_update_2019_en.pdf</a>.</li> <li>• Website mit weiterführenden Informationen, URL: <a href="http://www.eib.org/en/projects/pipelines">www.eib.org/en/projects/pipelines</a>.</li> </ul>	<p>A. Kauf</p>	<p>5.2020 4.2020</p>
--	----------------	--------------------------

## Nr. 9 Zusammenfassende News Frankreich

Frankreich

29.5.2020

Grundsätzlich hat Frankreich viel Erfahrung mit Partnerschaftsmodellen, die ersten Ansätze sind auf das 19. Jahrhundert zurückzuführen. Seit dem Jahr 2003 haben PPP in Frankreich aber einen schwierigeren Stand. Damals wurde für sogenannte Partenariats public-privés ein neuer Rechtsrahmen in Form einer Ausnahmeregelung für öffentliche Beschaffungen geschaffen. Dies hätte den Einsatz von PPP eigentlich befeuern sollen. Zwar wurden und werden seit Inkrafttreten des neuen rechtlichen Rahmens auch neue PPP-Projekte realisiert, dies aber primär basierend auf langjährigen Kooperationserfahrungen öffentlicher und privater Partner. Aufgrund der geschaffenen Ausnahmeregelung

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

sind PPP aber in der Öffentlichkeit und teilweise auch in der Politik unter starke Kritik geraten. Entsprechend ist seit 2003 bei PPP-Vorhaben mit viel Widerstand und langjährigen Verfahren zu rechnen. Dies führte bereits im Jahr 2019 zu einem Rückgang neu geplanter PPP-Projekte. Aufgrund der weltweiten Covid-Krise fiel dieser Rückgang im Jahr 2020 noch akzentuierter aus.

Für das Jahr 2020 speziell erwähnenswert sind insbesondere folgende Vorhaben:

*Region Nice, Markt- und Logistikzentrum:* Die Region Nice hat 2020 einen Auftrag des Typs Marché d'Intérêt National (MIN) vergeben. Inhaltlich handelt es sich um ein Markt- und Logistikzentrum der Land-, Lebensmittel- und Blumenwirtschaft. Die Metropole Nizza beauftragte gestützt auf eine Ausschreibung ein Konsortium (Société du Nouveau MIN AZUR, dem Mitarbeiter Exterimmo, Filiale der Caisse des Dépôts, Bouygues Bâtiment Sud-Est und Dalkia) mit dem Bau und der Bewirtschaftung dieses Zentrums im Rahmen eines PPP. Das Konsortium wird insgesamt EUR 67 Mio. in den Bau und die anschließende Instandhaltung der insgesamt 37'000 m<sup>2</sup> Nutzfläche investieren, dies gerechnet über eine Vertragslaufzeit von 35 Jahren.

*Paris, Centre Aquatique Saint-Pierre-du-Perray:* Paris beabsichtigt, das Centre Aquatique Saint-Pierre-du-Perray in Zusammenarbeit mit Privaten im Sinne eines PPP zu sanieren und hat dazu im Januar 2020 eine erste Studie vorge stellt. Darauf aufbauend will das zuständige Département de l'Essonne nun eine Ausschreibung zur energetischen Optimierung des öffentlichen Gebäudes lanciert. Ziel ist es, neben der klassischen Sanierung wirksame Massnahmen zur Einsparung von Strom sowie eine Verbesserung des Carbon-Footprints zu erreichen. Das gesamte Auftragsvolumen beträgt EUR 30 Mio., die Sanierungszeit wird auf 3 Jahre geschätzt. Allerdings musste im Frühling 2020 die Ausschreibung aufgrund der Covid-Krise verschoben werden.

*Mages-sur-Loire, Centre Aquatiques:* In der Gemeinde Mages-sur-Loire sollen die zwei Centre Aquatiques Saint-Florent-Lo Vieil und La Pommeraye im Rahmen eines Gesamtprojekts umfassend erneuert werden. Geplant sind zwei Neubauten und die Wiedereröffnung der Schwimmbäder in den Jahren 2022 oder 2023. Dies umfasst den Neubau und geplante Wiedereröffnung im 2022/23 der beiden Schwimmbäder Montjean-sur-Loire, Saint-Florent-le-Vieil et La Pommeraye. Noch befindet sich die Bedarfsplanung in Erstellung, geprüft werden sollen aber verschiedene, auch partnerschaftliche Realisierungsvarianten.

<b>Quellen</b>	A. Kauf B. Eicher	5.2020 4.2020
<ul style="list-style-type: none"> <li>European PPP Expertise Center (2019). Market Update. Review of the European Market in 2019. Luxembourg: European PPP Expertise Center, URL: <a href="http://www.eib.org/attachments/epec/epec_market_update_2019_en.pdf">www.eib.org/attachments/epec/epec_market_update_2019_en.pdf</a>.</li> <li>Website Le club des Partenariats Public-Privé, URL: <a href="http://www.club-ppp.org">www.club-ppp.org</a>.</li> </ul>		

## Nr. 8 Forschungsprogramm zur Corona-Immunität Schweiz 24.4.2020

Das Forschungsprogramm «Corona Immunitas», welches der Datenbeschaffung zur Bekämpfung der Corona-Krise dient, ist im Sinne einer Partnerschaft organisiert. Im Rahmen des Programms soll landesweit untersucht werden, wie das Immunsystem bei einer COVID-19 Infektion reagiert und wie viele Personen in welchen Regionen sowie Bevölkerungsgruppen gegen das Corona-Virus immun sind. Für die Feldforschung und Datenauswertung ist die Stiftung Swiss School of Public Health (SSPH+) verantwortlich, welcher zwölf Hochschulen angeschlossen sind. Die Bündelung von schweizweitem Forschungs-Knowhow, gepaart mit Erfahrungen und finanziellen Mitteln u. a. auch aus der Privatwirtschaft, soll eine breite Umsetzung innert nützlicher Frist garantieren.

<b>Quelle</b>	B. Eicher	4.2020
<ul style="list-style-type: none"> <li>Economiesuisse, URL: <a href="http://www.economiesuisse.ch/de/artikel/umfassendes-forschungsprogramm-zur-corona-immunitaet-gestartet">www.economiesuisse.ch/de/artikel/umfassendes-forschungsprogramm-zur-corona-immunitaet-gestartet</a>.</li> </ul>		

## Nr. 7 Neuer PPP-Leitfaden in Bayern Deutschland 17.3.2020

Mit dem neuen Leitfaden zu PPP stellt die bayerische Staatsregierung den Kommunen ein umfassendes Informations- und Nachschlagewerk zur Verfügung. Die neue Auflage befasst sich mit allen rechtlich relevanten Themenbereichen sowie Finanzierungsmethoden. Damit wird die Standardisierung öffentlicher-privater Zusammenarbeit weiter vorangetrieben und etabliert und zeigt, dass die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Partnern für

# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

viele Kommunen in Deutschland nach wie vor eine gute Möglichkeit darstellt, dringend anstehende Bauprojekte zu realisieren.

<b>Quelle</b>	U. Bolz	4.2020
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommune 21, online, URL: <a href="http://www.kommune21.de/meldung_33543_Neuer+PPP-Leitfaden+für+Bauprojekte.html">www.kommune21.de/meldung_33543_Neuer+PPP-Leitfaden+für+Bauprojekte.html</a>.</li> <li>Informationen des Bayrischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, URL: <a href="http://www.stmb.bayern.de/buw/bauthemen/ppp">www.stmb.bayern.de/buw/bauthemen/ppp</a>.</li> </ul>		

## Nr. 6 Kultur- und Begegnungszentrum auf dem Areal Sonnenhof *Bülach, Zürich* 10.3.2020

Der Stadtrat Bülach (ZH) hat u. a. das Legislaturziel, die Rahmenbedingungen für ein Kultur- und Begegnungszentrum abzuklären. Weiter sollen im Zentrum auch kleinere Räumlichkeiten für die lokal aktiven Vereine entstehen. Im Sinne einer Mantelnutzung sollen schliesslich Wohnungen, Gastronomie sowie Gewerbefläche entstehen. Die Anforderungen an das Zentrum wurden an zwei partizipativen Workshops und mittels Onlinebefragung zusammen mit der Bevölkerung erarbeitet.

Mit der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG (Terresta), einer Tochtergesellschaft der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, konnte für die weitere Planung und Realisierung eine private Partnerin gewonnen werden. Die Terresta ist bereits Eigentümerin eines Grossteils des zu beplanenden Grundstücks. Für die weiteren Schritte wurde eine Absichtserklärung zwischen der Stadt Bülach und der Terresta unterzeichnet (u. a. mit Festlegung Verantwortlichkeiten, weitere Schritte betreffend Planung, Finanzierung, Realisierung, Definition von Mietkonditionen sowie Governance).

Als Nächstes soll nun unter Federführung der Terresta als Investorin und Grundeigentümerin zusammen mit der Stadt Bülach ein Gestaltungsplan erarbeitet und dem Parlament vorgelegt werden. Anschliessend soll ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt werden, schlussendlich wird es seitens Stimmbevölkerung einen Ausgabenbeschluss benötigen. Die Planungsarbeiten sollen im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

<b>Quellen</b>	B. Eicher	2.2020
<ul style="list-style-type: none"> <li>Stadt Bülach, URL: <a href="http://www.buelach.ch/buelach/buelach-aktuell/artikel/kultur-und-begegnungszentrum-auf-dem-areal-sonnenhof-3269">www.buelach.ch/buelach/buelach-aktuell/artikel/kultur-und-begegnungszentrum-auf-dem-areal-sonnenhof-3269</a>.</li> <li>Wüthrich, Christian (2020). Neues Bülacher Kulturzentrum kommt auf das Sonnenhofareal. Z Online vom 21.1.2020, URL: <a href="http://www.zuonline.ch/front/neues-buelacher-kulturzentrumkommt-auf-das-sonnenhofareal/story/28659236">www.zuonline.ch/front/neues-buelacher-kulturzentrumkommt-auf-das-sonnenhofareal/story/28659236</a>.</li> <li>Kleinsorg, Martina (2020). Zentrum kommt auf Sonnenhofareal. Unterlandzeitung vom 24.1.2020, URL: <a href="http://www.underlandzeitung.ch/region/detail/article/zentrum-kommt-auf-sonnenhof-areal-00178136">www.underlandzeitung.ch/region/detail/article/zentrum-kommt-auf-sonnenhof-areal-00178136</a>.</li> </ul>		

## Nr. 5 European Institute of Innovation & Technology *Deutschland* 22.2.2020

Das European Institute of Innovation & Technology (EIT) ist eine unabhängige Einrichtung der Europäischen Union, um Innovation und Unternehmertum in ganz Europa zu fördern. Seit 2014 ist die Netzwerk-Initiative auch im Bereich Gesundheit in Europa aktiv. EIT Health arbeitet zurzeit mit und 150 Partnern aus 14 Ländern in einem Public-Private-Partnership an Lösungen zu den grossen Herausforderungen im Gesundheitswesen unserer Zeit. Führende Unternehmen, öffentliche Institutionen sowie renommierte Universitäten und Forschungseinrichtungen entwickeln gemeinsam mit Startups und KMUs in innovativen Programmen und Projekten neue Produkte und Dienstleistungen, die eine nachhaltige Gesundheitsökonomie in Europa fördern sollen.

<b>Quelle</b>	B. Eicher	2.2020
<ul style="list-style-type: none"> <li>EIT Health, URL: <a href="http://www.eithealth.eu">www.eithealth.eu</a>.</li> </ul>		



# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

<b>Nr. 4 Das fehlende «public» in der Public-Private Partnership</b>	<b>Italien</b>	<b>21.2.2020</b>
<p>Veronica Vecchi forscht an der Mailänder Privatuniversität Bocconi zum Thema Autobahnmanagement und Private-Public Partnership. Sie weist in einem Artikel der NZZ auf drei Schwachpunkte der Autobahnkonzessionsvergabe durch den italienischen Staat an die privaten Autobahnbetreiber hin.</p> <p>Insbesondere führt sie aus, dass es bei «schlechten Konzessionsverträgen» aufseiten des Staates am nötigen Fachwissen gefehlt habe oder entsprechendes Know-how sei ignoriert worden. Die Autobahnkonzessionsvergabe in Italien habe eine «strukturelle Inkompetenz» der öffentlichen Seite gezeigt, die öffentliche Hand habe bei der Konzessionsvergabe und dann bei der Beaufsichtigung der Konzessionäre versagt. Die Autorin fragt schliesslich rhetorisch: «Wo war das «public» in dieser Public-Private Partnership?»</p>		
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Wysling, Andreas (2020). Ein «regulatorisches Desaster» - was schief-lief und noch schief-laufen könnte: NZZ vom 14.2.2020, URL: <a href="http://www.nzz.ch/wirtschaft/ein-regulatorisches-desaster-was-schief-lief-und-noch-schief-laufen-koennte-ld.1539750">www.nzz.ch/wirtschaft/ein-regulatorisches-desaster-was-schief-lief-und-noch-schief-laufen-koennte-ld.1539750</a>.</li></ul>	B. Eicher	2.2020
<b>Nr. 3 Innovative Geschäftsmodelle: Staat und Wirtschaft – ein Artikel von Kuno Schedler und Urs Bolz</b>	<b>Schweiz</b>	<b>5.2.2020</b>
<p>Anfang Februar 2020 wurde der Artikel «Innovative Geschäftsmodelle: Staat und Wirtschaft» von Prof. Kuno Schedler und Dr. Urs Bolz im Swiss Yearbook of Administrative Science publiziert.</p> <p>Die Autoren führen aus, dass Innovation in öffentlichen Organisationen oft auch eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeitsformen zwischen Staat und Wirtschaft bedeutet. Dabei könne es helfen, in Geschäftsmodellen zu denken und Neues im interdisziplinären Dialog auszuprobieren. Grundlegende Elemente des Verwaltungshandelns würden mit innovativen Ansätzen kombiniert. Dazu müssten alte und neue Kompetenzen zusammengebracht, Innovationsräume geschaffen und eine Risikokultur eingeführt werden. Dieser Beitrag plädiert für die Stärkung wichtiger Kompetenzen des Verwaltungshandelns und für eine darauf aufbauende offene Innovationsmentalität an der Nahtstelle zwischen Staat und Wirtschaft.</p>		
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Schedler, Kuno; Bolz, Urs (2020). Innovative Geschäftsmodelle: Staat und Wirtschaft. Swiss Yearbook of Administrative Sciences, 11(1), 25–37. DOI: <a href="https://doi.org/10.5334/ssas.136">https://doi.org/10.5334/ssas.136</a>.</li></ul>	U. Bolz	2.2020
<b>Nr. 2 Neue PPP-Gesellschaft in Luzern</b>	<b>Luzern</b>	<b>9.1.2020</b>
<p>In Luzern soll zukünftig ein neues Musik-, Tanz- und Schauspieltheater das sanierungsbedürftige Luzerner Theatergebäude ersetzen. Für die Planung des neuen Luzerner Theaters spannen Stadt, Kanton und Private zusammen. Den Start des Projekts hat Arthur Waser eingeleitet, der eine Million Franken gespendet und damit den internationalen Architekturwettbewerb eröffnet hat. Für die Wettbewerbsphase wird eine Projektierungsgesellschaft im Sinne einer Public Private Partnership eingerichtet. Auf der privaten Seite beteiligen sich die Stiftung Luzerner Theater, das Luzerner Sinfonieorchester LSO, das Lucerne Festival und die neu gegründete Stiftung Neues Theaterhaus Luzern mit weiteren Geldgebern. Die Stadt Luzern mit der Kulturchefin Rosie Bitterli übernimmt die Geschäftsleitung. Der Wettbewerb soll bis am 31. Dezember 2022 abgeschlossen werden.</p>		
<b>Quelle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Muscionico, Daniele (2020). Luzern: Erneut erhält die Stadt ein Millionengeschenk. NZZ vom 12.12.2019, URL: <a href="http://www.nzz.ch/feuilleton/theater-luzern-erneut-erhaelt-die-stadt-ein-millionengeschenk-ld.1528096">www.nzz.ch/feuilleton/theater-luzern-erneut-erhaelt-die-stadt-ein-millionengeschenk-ld.1528096</a>.</li></ul>	B. Eicher	1.2020



# IG Partnerschaften

Netzwerk zur Förderung innovativer Geschäftsmodelle Staat und Wirtschaft

---

<b>Nr. 1 Partnerschaftliche Strategie des EJPD zur Kriminalitätsbekämpfung</b>		<b>Bern</b>	<b>9.1.2020</b>
<p>Die Kriminalitätsbekämpfung bringt immer wieder neue Herausforderungen in einem sich immer schneller verändernden Umfeld. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) einen neuen Strategieansatz formuliert, welcher sich auf 3 Säulen stützt: Bekannt sind die ersten beiden Säulen, nämlich Prävention und Repression. Drittens – und relativ neu – sollen vermehrt Kooperation eingegangen werden. Die Strategie zur dritten Säule orientiert sich u. a. an Leitsätzen, welche PPP fördern sollen. Insbesondere möchte das EJPD den Beizug privater und nicht-polizeilicher Partner (z. B. Unternehmen, NGOs, Universitäten) verstärken. Damit sollen Synergien genutzt und die Wirkung von Massnahmen verstärkt werden. Ein bewährtes Beispiel dazu stellt die Zusammenarbeit mit dem Finanzsektor zur Bekämpfung von Geldwäscherei dar.</p>			
<b>Quellen</b>		B. Eicher	1.2020
<ul style="list-style-type: none"><li>• Law-News online, URL: <a href="http://www.law-news.ch/2019/12/strafrecht-kriminalitaetsbekaempfung-2020-2023-neue-strategie-des-ejpd">http://www.law-news.ch/2019/12/strafrecht-kriminalitaetsbekaempfung-2020-2023-neue-strategie-des-ejpd</a>.</li><li>• Branchennews, Polizeinews vom 6.12.2019, URL: <a href="http://www.polizei.news/2019/12/06/neue-strategie-des-ejpd-zur-kriminalitaetsbekaempfung-2020-2023">www.polizei.news/2019/12/06/neue-strategie-des-ejpd-zur-kriminalitaetsbekaempfung-2020-2023</a>.</li></ul>			